



Rheinradeln einmal anders: Auf der B42 im Rheingau hat das Wasser die Vorfahrt. Die Straße ist – für Autos jedenfalls – gesperrt. Bild: Erwin John



Auch am Mainzer Rheinufer hat das Hochwasser bereits „angelegt“. Bild: Sascha Kopp

Am Rheinufer sind alle auf dem Damm: Hochwasser steigt zentimeterweise an

Warten auf die Welle: Bleibt Katastrophe aus? / Sandsäcke liegen bereit / B 42 ist bereits überflutet

gö./te./loh./ef./gos./w. WORMS / OPPENHEIM / MAINZ / RHEINGAU - Die Welle aus den Alpen schwappte bislang nicht so weit wie befürchtet übers Rheinufer. Doch noch geben die Experten keine Entwarnung: Schneeschmelze und neue Niederschläge sollen die Pegel weiter steigen lassen.

Wenn die Prognose stimmt, kommt Worms mit einem blauen Auge davon. Auf einen Pegelstand von 7,30 Meter soll der Rhein im Laufe des heutigen Tages steigen. Diese Höhe würden die Dämme verkraften. Viel Luft bleibt allerdings nicht: Stiege der Rhein um weitere 20 Zentimeter, müsste Katastrophenalarm ausgelöst werden. Dann liefe das Wasser in die Altstadt, und die Bewohner der nördlichen Stadtteile Rheindürkheim und Ibersheim hätten Wasser nicht nur im Keller. Bislang geht die Feuerwehr aber davon aus, daß es nicht so weit kommt. Trotzdem wurden gestern vorsorglich Sandsäcke gefüllt. Außerdem gehen Wachen seit 18 Uhr alle Dämme ab, 54 Mann sind in drei Schichten rund um die Uhr im Einsatz.

Auch in Nierstein und Oppenheim haben Dammwachen seit Montag morgen das Wasser im Auge. Tagsüber schafften Mitarbeiter des städtischen

Bauhofs in Oppenheim Sand aus dem Altrheingebiet herbei, um Säcke zu füllen. Im Ordnungsamt der Verbandsgemeinde Nierstein / Oppenheim standen indes die Telefone nicht still. Feuerwehrdezerentinnen Liesel Laufersweiler konnte die Anrufer beruhigen: „Die Oppenheimer Dämme sind sicher.“

Gelassen sehen auch die Mainzer dem Wasser entgegen: Trotz des weiterhin steigenden Wasserstands sah die Hochwassereinsatzgruppe der Stadt gestern keine Notwendigkeit für besondere Sicherheitsmaßnahmen. Die für den heutigen Dienstag prognostizierte kritische Hochwassermarken von 7,70 Meter, auf die der Rhein zuletzt 1988 angestiegen war, werde aller Voraussicht nach nicht erreicht werden. Statt dessen rechnen die Experten am Dienstag mit einem Pegelstand von etwa 6,70 Meter. Dies bedeute, so

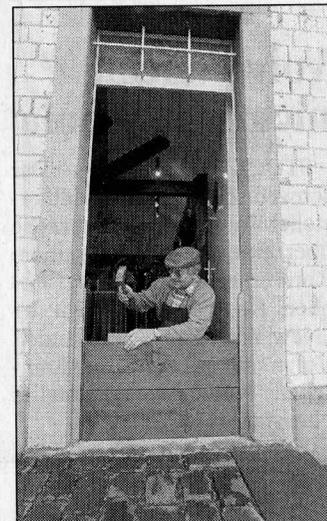
die Pressestelle der Stadt Mainz, daß lediglich das sogenannte „Unterfeld“ im Stadtteil Mombach, wo man Dammwachen eingesetzt habe, sowie die NATO-Rampe im Stadtteil Laubenheim vom Hochwasser bedroht seien.

Auf der rechten Rheinseite sorgte die Feuerwehr dafür, daß das Restaurantschiff „Piet van Aamstel“, das vor der ehemaligen Festung Reduit am Kasteler Ufer vertäut ist, nicht weggespült wurde. Ein sogenannter „Festpunkt“ - ein stählerner Ring - war durch die ungeheure Strömung aus dem

Mauerwerk gerissen worden. Inzwischen dichteten Mitglieder der Gesellschaft für Heimat und Geschichte ihr gerade renoviertes „Museum Castellum ab“. In Bischofsheim dürfte der im vergangenen Jahr beinahe gebrochene und dann verstärkte Deich seiner Bewährungsprobe entgegensehen.

Weniger dramatisch als befürchtet entwickelte sich die Hochwasserlage im Rheingau. Bis gestern Nachmittag war der Pegel auf der Höhe Bingen kontinuierlich bis 4,77 Meter gestiegen, allerdings kletterte die Marke nur noch um drei Zentimeter je Stunde. Schon über Nacht waren die Unterführungen am Rhein vollgelaufen, die Mittelheimer Fähre verlegte die Anlegestelle direkt an die Straße. Die ganz große Welle blieb aus. Allerdings schwappte das Wasser schon am Vormittag auf die Bundesstraße 42: Im morgendlichen Berufsverkehr konnten die Autos bei Oestrich das Wasser auf der Straße gerade noch umfahren, um 12 Uhr mußte die B 42 dann gesperrt werden.

Während die Rhein-Nach-



Schotten dicht: Hochwasserschutz im „Museum Castellum“. Bild: Volker Oehl

barn den Blick auf ihre nassen Füße richten, blicken die Wetterfrösche bei „Meteo Consult“ in den Himmel: „Am Mittwoch wird es trocken und kalt“, sagt Diplom-Meteorologe Jürgen Schmidt vorher. Ein Lichtblick: Der Schnee schmilzt nicht, und der Rhein wird nicht zusätzlich mit Wasser von oben gefüttert. „Aber am Donnerstag regnet's wohl wieder...“

Hochwasser – der aktuelle (Pegel-)Stand:

- Das Hochwassertelefon für Rhein, Nahe und Glan ist zu erreichen unter der 0671 / 115 30
- Aktuelle Hochwasserinfos und Pegelstände gibt es auch unter der Internet-Adresse „www.main-rheiner.de“